

Mit herzlichsten Heimatgrüßen an die Front von

6 Seiten — 3.- Lei

Taxeile post. plătite în numerar și
aprobare D. Gen. P.T.T. 81081/929

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Wlt. Wlt.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Mironel 2.
Bersprechet: 16-29. Postfach-Nr. 87.110.

Volge 48. 88. Jahrgang.
Arab, Freitag, den 24. April 1948.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Die Rede des Volksgruppenführers bei der Geburtstagsfeier des Führers

Bukarest. Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:
Wie im gesamten deutschen Siedlungsgebiet, so beging auch die Ortsgruppe Bukarest der Deutschen Volksgruppe in Rumänien den Geburtstag des Führers in feierlicher Weise. Nach einer kurzen Begrüßung und Ansprache erfolgte die Aufnahme und Uebertreibung der 14-jährigen in die Reihe der „Deutschen Jugend“ anschließend ergriff Volksgruppenführer Andreas Schmidt das Wort:

Die einprägsamen Worten schwebte er zunächst das schmachtvolle Geschehen des Jahres 1918, da die ehrenbebedekten Fahnen des deutschen Soldaten zurück mußten in ein Hinterland, daß die Parteien zerfleischten und in den Schmutz zogen. Millionen bester deutscher Menschen schienen vergebens dahin geopfert worden zu sein. Für das Deutschland von heute ist das ungreifbar geworden, denn schon im Vorsehen des Zusammenbruchs hat ein einfacher Mann aus dem Volk Tag und Nacht besonnen und beraten, Gleichgesinnte gesammelt und erzogen, die an dem endgültigen Sieg des deutschen Volkes trotz alledem glaubten. Adolf Hitler schuf die Partei zum strengen Erziehungsinstrument des Volkes; sein Leben besteht darin, das Volk zum Kampf für die Freiheit zu erziehen und heute stehen auch wir mitten drin im härtesten der Kämpfe. Auch für uns gibt es nur eine Front, sei es nun die im Osten oder im Einsatz in der Heimatfront. Keinen Augenblick dürfen wir vergessen, daß wir im Kampfe stehen und daß es auf jeden ankommt.

Nach vor 10 Jahren schien der Weg zu einer politischen Nation der Deutschen unmbglich. Parteien und Räte zerfleischten sich in Kleinkämpfen in Deutschland, sowie bei uns, während die Nachbarn seit Jahren ein unerhörtes Wettrüsten betreiben. In den Kampfjahren nach der Machtergreifung aber überholt der Führer durch seine gigantische Leistung die gegnerische Arbeit von 20 Jahren. Er tilgt die Unruhe des Rheinlandes. Die Grenzen zur Ostmark fallen. Das Sudetenland wird wieder deutsch und dann folgen die wichtigen Schläge gegen Polen, Holland, Belgien und Frankreich. Norwegen und der Baltan werden überrannt.

Nur uns läuft das gewaltige Geschehen mit der Geschwindigkeit eines Glases, daß wir die tiefgründige

Bedeutung des Kampfes kaum erfassen mochten, aber der Mann, dessen Ehrentag wir heute feiern, kämpft für ein 1000-jähriges Reich, das der Krieg so formen muß, daß es auch in Zukunft vor allen Feinden gesichert besteht. Unseren Dank können wir nur durch unbedingte Treue zum Führer beweisen und durch die rücksichtslose Ausmerzungen all unserer Schwächen.

Es darf in unseren Reihen keine solchen Individuen mehr geben, die Grausamkeiten verbreiten und damit die Moral untergraben. Fälle wie derjenige, daß ein in Amt und Würde befindlicher Hermannführer die Heilenehrung im deutschen Volk durch Verbreitung schmutziger Verdächtigungen desabouiert, oder der Fall des Kaplan Georg Weibel in Lemeschburg, bei dem ein Heilpostbrief eines an der Front gefallenen Heiden fingiert wurde, darf es in unserem Volk nicht mehr geben und für solche Exzesse wird es auch im zukünftigen Europa keine Zuschüsse mehr geben. Außer diesen ver-

einzelnen schmachtvollen Ausnahmen hat sich unsere Volksgruppe jedoch bisher der gewaltigen Zeit würdig erwiesen. Ihre treue Haltung krönt auch der Beitrag zur deutsch-rumänischen Freundschaft durch ihre Leistung.

Tausende unserer Volksgenossen stehen unter den Waffen, an der Spitze sämtliche Formationsführer und die große Mehrheit der politischen Leiter.

Perzentuell mehr als es im ersten Weltkrieg waren. Ein weiterer Beweis unserer Haltung sind die 600 Millionen Reich, die wir für die Staatsanleihe aufgebracht haben. 48.000 Stück Wollfächer haben unsere Volksgenossen den Soldaten an der Front geschickt.

Unsere Bauern reihen sich würdig in die Heimatfront ein, damit tun sie ihre Pflicht zur Sicherstellung der Ernährungsgrundlage in rastloser Tag und Nacharbeit und unsere Partei muß das rastlose Führerchor stellen, das den Volksgenossen ein ständiges Vorbild der Pflichterfü-

llung zu sein hat. Bedingungslos Besorgnis fordert auch die Heimatfront nur so sind wir würdig der Außenfront.

Große Männer hat es in der deutschen Geschichte oft gegeben, aber noch nie eine politisch reife Besorgnis, wie sie Adolf Hitler durch die Partei geschaffen hat. Wer nicht mit uns mitkämpft, ist unser Feind! Es muß, wo alle in der Frontlinie stehen jeder mithelfen. Zum Austragen der flachen Dinge bleibt später immer noch Zeit. Das Problem katholischer, evangelischer, Reichsdeutscher, Auslandsdeutscher oder Volksdeutscher überlassen wir der Geschichte, die großzügiger ist als der Mensch. Heute ist für diese unfruchtbare Auseinandersetzung keine Zeit.

Das Ringen um die politische Reife, das Jahrhunderte gebauert hat, krönt der Ostmärker Adolf Hitler mit fetter ewigen Sehnsucht nach dem Reich. Blut fließt zu Blut über alle Gründe hinweg, wo Deutsche ihre Pflicht erfüllen. Nur da, wo dem Deutschen Grenzen in seiner Leistung gesetzt sind, wird er zur Minderheit. Wo kein Kampf ist, ist kein Deutschtum, kein Soldatentum und Deutschland lebt nur solange, als es kämpfen wird. Der Schwur nach höchsten Maß bis zum endgültigen Sieg mitzurufen, soll an diesem Tage das Geschenk an unseren Führer sein.

Verheißungsvolle Zukunft der Dreimächte-Operationen

Berlin. (DNB) Deutsche Militärkreise stellen fest daß

1. Alle Fronten der Dreimächte den Feinden gegenüber einen festen Ring bilden.
2. Die erfolgreiche japanische Offensive hat die Richtung auf den Persischen Golf u. das Rote Meer. Das Schwergewicht der deutschen und verbündeten Truppen liegt an der Ostfront, wo die Erfolge immer größer werden. Aus alledem folgt, daß

die dortige Offensive sich in gewaltigen Ausmaßen entfalten werde.

Die Hauptaufgabe an der Ostfront fiel bisher der Luftwaffe zu, die insbesondere die Aufmarschlinien der Sowjettruppen und deren Nachschub zu vernichten, bezw. zu vereiteln hatte.

Wie ersichtlich, verheißt die Operationen der Dreimächte an allen Fronten eine große Zukunft.

Große deutsch-finnische Erfolge im Nordabschnitt der Ostfront

Berlin. (DNB) Wie das DNB berichtet, versuchten die Sowjets an der Ostfront seit 12. April mit stark überlegenen Kräften die deutschen und finnischen Stellungen in diesem Raum zu durchbrechen. An dem gähen Standhalten der verbündeten Truppen aber, holten sich die Bolschewiken nur blutige Niederlagen. Als die Massenangriffe am 12. April seitens der Sowjets eingestellt wurden, nachdem sie deren Erfolglosigkeit eingesehen hatten, konnten die

Verbündeten vor ihrer Front 12.000 tote Bolschewiken zählen. Außerdem stelen ihnen große Mengen von Kriegsgüter und Waffen aller Art in die Hände.

In diesen Kämpfen spielte die bewährte deutsche Taktik des Einschließens eingedrungenen feindlicher Abteilungen in die eigene Front eine besondere Rolle, da es gelang, verchiedene, auf diese Weise eingefesselte feindliche Abteilungen vollkommen zu vernichten.

Label machte eintägigen Besuch in Paris

Paris. (DNB) Ministerpräsident Dalad befand sich gestern auf einem eintägigen Besuch in Paris. Nachdem er mit mehreren führenden Persönlichkeiten Unterredungen geführt hatte, begab er sich abends nach Vichy zurück.

Geburtstags-Geschenk des Staatspräsidenten Saha an den Führer

Berlin. (DNB) Der Staatspräsident des Protektorates Böhmen und Mähren, Dr. Saha, machte dem Führer anlässlich dessen Geburtstages einen Sanitätszug zum Geschenk. Der Zug der aus 28 Waggon besteht und Raum für 200 Verwundete bietet, wurde gestern an H-Gruppenführer Heinrich übergeben.

Wavell befürchtet

japanische Landung in Indien
Berlin. Das DNB berichtet über eine Erklärung des britischen Oberkommandierenden in Indien, General Wavell. In dieser leugnete der General nicht, daß eine japanische Landung in Indien leicht möglich sei. Als Begründung führte er an, daß ihm zu wenig Schiffe zur Verfügung steht.

Kürze Nachrichten

Der Moskauer Univeritätsprofessor der Rechtswissenschaft, Lewkzin, traf gestern in Ankara ein und führte mit dem Staatsanwalt in der Papen-Ttentatsangelegenheit eine Unterredung. (M)

Die Verbindung zwischen der Heimat und der Front wird im Reich demnächst durch die Luftpost hergestellt, die Briefe im Gewicht von 10 Gramm befördern wird. (DMB)

Reichsgesundheitsleiter Dr. Conti schloß gestern in Berlin eine Arbeitstagung über die Tuberkulosebekämpfung im Kriege, an der 14 europäische Länder und Japan vertreten waren. (DMB)

Unter den Geburtstagsgeschenken des Führers befindet sich auch der älteste Globus aus 1350, auf dem Amerika natürlich noch nicht drauf ist. (M)

Bermutlich zufolge einer Sabotage flog bei Mexiko-City ein Pulvermagazin in die Luft, wobei es 2 Tote und zahlreiche Verletzte gab. (M)

In der Umgebung von Ferrol bei Laubillo ereignete sich in einer physikalischen Fabrik eine Explosion mit 8 Toten u. mehreren Verletzten. (M)

Anlässlich des Geburtstages des Führers wurden auch in diesem Jahre 5000 Radioempfangsgeräte an Schwerkranken, Verletzte und andere Personen, die sich durch ihren Einsatz ausgezeichnet haben, geschenkt.

Schon 4500 Jahre vor unserer Zeitrechnung kannten die Ägypter die Glasbereitung; die Griechen erlernten sie erst 4000 Jahre später von den Phöniziern.

Von den 2. Tausend aus Deutschland eingeführten Traktoren ließ das Ackerbauministerium 350 nach Bessarabien und 50 in die Bukowina schicken.

Die Italiener benannten die Stadt Schuscha, unmittelbar bei Fiume, in Borgomobo um. (DMB)

In Santhandreas ist das 1 1/2 jährige Kind, Katharina Gartmayer, in einem Wassergraben ertrunken.

Romulus Burgea aus der Gemeinde Petreffi (Rom. Funchoara) sprang zwischen Simeria und Arab so unglücklich aus dem Zuge, daß er zu Tode geräbert wurde.

Zwischen Japan und Portugal wurde die brasilianische telegrafische Verbindung wieder aufgenommen.

Unterstaatssekretär für Propaganda Professor Margu, der sich gegenwärtig in Rom aufhält, wurde vom italienischen Außenminister Graf Ciano im Palast Chigi zu einer längeren Unterredung empfangen.

In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde im ganzen Golf von Francisco an der Westküste Nordamerikas Fliegeralarm gegeben. Der Alarm dauerte 3 Stunden.

(M) Im Amtsblatt vom 17. April erschien die Verordnung, laut welcher das Fischen in Flüssen auf die Dauer vom 14. Mai bis 15. Juni verboten wird. In dieser Zeit ist auch der Verkauf von frischen Fischen untersagt.

Britischer Lord stellt fest

England von Fäulnis angefressen

Stockholm. (DMB) Unter den bisherigen erlittenen Schlägen auf allen Kriegsschauplätzen beginnt die britische Öffentlichkeit zu erwachen und erinnert vielfach an die seinerzeitige Feststellung des Lords Bessford, der die Plutokraten-Regime folgend kennzeichnete:

„Die britische Gesellschaft wurde vom Kopf bis zu Fuß durch die Fäulnis angefressen. Früher galten die königliche Würde und die ritterlichen Tugenden und

heute blüht der Reichtum die Grundlage von allem. Die Schönheit und die Vernunft tanzten nach der plutokratischen Geige,

die berufenen Führer der Nation aber liegen vor dem goldenen Kalb. Die zunehmende Geldherrschaft diesseits und jenseits des Atlantiks ermüdet die Demokratie.

Wir leiden an denselben Fehlern, durch welche die Macht von Babylon, Karthago, Athen und des alten Rom vernichtet wurde.

Japan, das Zentrum der Gummi-Erzeugung

Rumänien deckt zweidrittel seines Gummibedarfes selbst

Tokio. (DMB) In Malakka auf der malayischen Halbinsel wurden vor dem Kriege etwa 400.000 t des Rohgummis der Halbinsel verarbeitet. Das japanische Wirtschaftsministerium beschloß nun, daß die erste Phase der Gummiverarbeitung auch in Zukunft in Malakka zu erfolgen hat, die eigentliche Gummierzeugung aber in Japan stattfinden wird. Wie weiter berichtet wird, soll der Uberschuß an Gummi in der Folge in enger Zusammenarbeit mit Deutschland abgesetzt werden.

Was Rumänien anbelangt, das zwei Drittel seines Bedarfes im eigenen Lande herstellt, hat das Agrarforschungsinstitut Versuche zum Anbau gummihaltiger Bäume, Sträucher und Grasarten angestellt, die be-

sonders in der Bukowina und Bessarabien gute Resultate zeigten, so daß im laufenden Jahr weitere Maßnahmen mit diesen Pflanzen zum Anbau gelangen werden.

Auch die Voraussetzungen zur Herstellung von synthetischem Gummi liegen in Rumänien infolge Vorkommens von Methangas, das zur synthetischen Gummierzeugung besonders notwendig ist, günstig. Man berechnet, daß eine Fabrik im Methangasgebiet jährlich 3000 Tonnen Kunstgummi herstellen kann. Eine rumänische Fabrik hat im Vereine eines deutschen Automobilkonzerns den Bau eines solchen Werkes beschlossen, mit dessen Bau in Kürze begonnen werden soll.

Jahresverdienst 1 Million Dollar

Wendell Willkie als Kriegsgewinnler

Washington. (SP) Wendell Willkie, der ehemalige amerikanische Präsidentschaftskandidat, hat sich von der Politik zurückgezogen. Er hat den Posten eines Aufsichtsratsvorsitzenden der Hollywooder Filmgesellschaft Century Fox übernommen. Nach Angaben der Filmgesellschaft soll er jährlich über eine Million Dollar verdienen.

Er erhielt den Posten, wie „Daily Express“ berichtet, auf Grund der Verteidigung der amerikanischen

Filmgesellschaften gegen den kollaborationistischen Senator Rye, der behauptet hatte, daß sich die Hollywooder Filmgesellschaften ausschließlich mit deutschfeindlichen Filmen beschäftigten. „Nachdem Amerika in den Krieg eingetreten ist“, heißt es wörtlich in dem Bericht des „Daily Express“, „heißt man die Politik der Hollywooder Filmindustrie gut, die sich nun mit einer hundertprozentigen anti-deutschen Propaganda beschäftigt“.

Briten verwenden in den Burma-Kämpfen Gift und Gas

Rom. (DMB) Der Sonderberichterstatter des „Messagero“ meldet aus Tokio, japanische Militärkreise hätten festgestellt, daß die britischen Truppen bei ihrem Rückzug in Burma, ein berartiges Benehmen zur Schau tragen, das jedem Kriegs- und Völkerrecht Hohn spricht. Es werden durch sie nicht nur die Ortschaften, die sie räumen müssen, bis zum Erdboden vernichtet,

sondern sie vergiften auch die Brunnen und Flüsse. Außerdem machen sie auch von Gasbomben Gebrauch.

Die japanische Seeresleitung erlaubt infolgedessen, sie werde gezwungen sein, diese Methoden des Feindes ebenfalls in Anwendung zu bringen.

Gefährliche Ballons über die Schweiz

Bern. (M) Die Schweizer Behörden machten gestern die Bevölkerung auf Ballone aufmerksam, die über schweizerischem Gebiet flogen und von denen in großer Zahl Metallhüllen mit entzündbarer Flüssigkeit und etwa 100 Meter langem Stahlseil herunterfielen. Da diese Hüllen gefährlich sind, sollen sie ungeöffnet der Polizei eingeliefert werden.

Bau einer Eisenbahnlinie Berlin—Wladiwostok

Berlin. Der Wiener Reichsverkehrsrat hat ein Projekt unterbreitet, laut welchem der Bau einer zweigleisigen Eisenbahnlinie zwischen Berlin und Wladiwostok in Angriff zu nehmen ist. In dem Plan ist die Spurweite der Schienen zu vereinheitlichen, so daß die Umladung bei Frachtzügen u. das Umsteigen bei Personenzügen sich in der Zukunft erübrigt. Der Bau dieser neuen Linie wird schon jetzt auf dem besetzten russischen und früheren polnischen Gebiet hunderttausenden Menschen Arbeitsmöglichkeiten bieten.

Vorzüglliche Ausbildung

der deutschen U-Boot-Besatzungen

Rom. (DMB) „Corriere della Sera“ schreibt zur Versenkung von 143.000 BRT durch deutsche U-Boote, daß dieser Erfolg der vorzüglichen theoretischen und praktischen Ausbildung der Besatzungen zu verdanken ist. Dieser kann durch die Anglo-Amerikaner nicht mehr wettgemacht werden.

Auszahlung der erhöhten Pensionen

Arab. Laut Zuschrift der hiesigen Finanzverwaltung sind die Pensionenbücher seitens der Pensionisten pro Monat April nicht auszufüllen. Die Pensionisten von Arab haben sich mit den Büchern und der entsprechenden schriftlichen Pensionenzuweisung, in der Zeit zwischen 9—12 und 15—17 Uhr in nachstehender Reihenfolge bei der Finanzverwaltung einzufinden. Buchstabe A—D am 24, E—G am 25, H—J am 27, M—O am 28, P—S am 29, und T—Z am 30. April.

Banan-Insel vor der vollständigen Besetzung

Tokio. (DMB) Die von Norden u. Süden auf der Philippinen-Insel Panau vorbringenden japanischen Kolonnen reichten sich in der Mitte der Insel die Hände. Die etwa 3000 Mann zählenden feindlichen Truppen, die eingefesselt wurden, versuchen einen aussichtslosen Widerstand.

Alles muß gelernt werden! Auch die Nährstandsberufe. Das merke Dir!

Erfolg der 44. Wiener Infanteriedivision

Berlin. Das DMB gibt bekannt: Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurde eine eingeschlossene schwächere Kräftegruppe des Gegners vernichtet. Bei einem Angriffs- und Stoßtruppunternehmungen im nördlichen Frontabschnitt wurden mehre-

re Ortschaften genommen, feindliche Kampfanlagen zerstört und zahlreiche Waffen erbeutet. Sturzkampflieger zerstörten in kühnen Angriffen eine Anzahl von Brücken, die dem feindlichen Nachschub von Bedeutung waren.

Die Wiener 44. Infanteriedivision hat in wochenlangen schweren Kämpfen überlegene feindliche Kräfte erfolgreich abgewehrt und den Sowjets hohe Verluste an Menschen und Material zugefügt.

Europa steht auf!

Europa, es schlägt deine Stunde,
hell bricht dir der Morgen empor;
er grüßt dich mit erzenem Munde
und bröhnt deinen Wölfen ins Ohr.
Vom Delta der Donau zum Rheine,
vom Tiber zur nordischen Nacht,
vom Golf bis zum attischen Haine:
Europa, Europa erwacht!

Das stählerne Blech der Motoren
zieht mit uns in jedes Gefecht.
So wirb uns in Stürmen geboren
das neue, das göttliche Recht.

Vom Delta der Donau zum Rheine,
vom Tiber zur nordischen Nacht,
vom Golf bis zum attischen Haine:
Europa, Europa erwacht!

Wir stehen den fremden Gewalten,
die hier nach dem Golde regiert.
Es fallen die Fesseln, die alten,
das junge Europa marschieret.

Vom Delta der Donau zum Rheine,
vom Tiber zum Nordkap hinauf,
vom Golf bis zum attischen Haine:
Europa, Europa steht auf!

Walter Schaefer.

Türkische Note an die Sowjets

wegen ständiger Heze der Sowjetpresse

Ankara. (DNB) Die türkische Regierung richtete eine Note an Moskau, in welcher sie die Einstellung des Pressefeldzugs der Sowjetpresse fordert. Diese hat in verschiedenen Artikeln die bisherigen türkischen Verhandlungen gegen die Agenten im Wapen-Prozess kritisiert. In der Note fordert die türkische Regierung weiter, die türkische Presse, falls jene der Sowjets ihre bisherigen Angriffe nicht einstellen sollte, ihr bisheriges Schweigen brechen und die nötigen Antworten geben würde.

Wie aus Ankara das weitere berichtet wird, ist der türkische Botschafter in Moskau auf einige Tage auf Urlaub in Ankara eingetroffen.

500.000 Dollar

für die erste Bombe auf Tokio

Newyork. (DNB) Welch große Freude der erste Luftangriff der USA-Luftwaffe auf Japan in Amerika hervorrief, beweist das Ergebnis einer Sammelaktion. Diese ergab 500.000 Dollar für jenen Flieger, der auf Tokio die erste Bombe abwarf.

Ministerpräsident von Neu-Seeland erobert Tokio mit dem Munde

Wangkol. (DNB) Fraser, der Ministerpräsident von Neu-Seeland, ist nunmehr auch in die Fußstapfen Churchill's getreten. Bei seinem Besuch bei den neuseeländischen Truppen sagte er mit vollem Munde unter anderem: „Ihr seid die Soldaten des Empires, Ihr müßt Tokio erobern!“

Folge der USA-Luftangriffe

Tokio. (DNB) Welch geringen Erfolg der USA-Luftangriff auf Japan hatte, beweist das Verhalten der japanischen Börsen. Seitdem ist ein allgemeines Steigen der Wertpapiere zu verzeichnen.



Baldur von Schirach
der erste Organisator der Hitlerjugend

An die Bezieher der „Araber Zeitung“

Auf Grund einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums wird der Bezugspreis der „Araber Zeitung“ ab 1. April d. J. halbwegs den jetzigen Verhältnissen angepaßt und auf vierteljährlich 150.— bei halbjährlich auf 300.— bei und ganzjährlich auf 600.— bei bei der dreimaligen Ausgabe erhöht. Unsere einmalige Sonntagsausgabe kostet halbjährlich 130.— und ganzjährlich 260.— bei. Diese geringe Erhöhung der Abon-

nementspreise wurde infolge der vom Unterstaatssekretariat für Approbation genehmigten 20%-igen Papierpreiserhöhung umso eher notwendig, als der Verlag der „Araber Zeitung“ alle bisherigen Erhöhungen der Materialpreise, Löhne, Steuern und sonstige Lasten aus eigenem getragen und von den Abnehmern noch keine Preiserhöhung verlangt hat.

Der Verlag der „Araber Zeitung“

Baval sprach:

Frankreichs Heil nur in der Annäherung an Deutschland

Wich. (DNB) Im gestrigen Ministerrat stellte Ministerpräsident Laval die Mittelalter seiner Regierung dem Staatspräsidenten Marshall Petain vor und wandte sich nachher in einer Rundfunkbotschaft an die französische Volk. In dieser versprach er, alles aufzubieten, um Frankreich aus seinem gegenwärtigen Tiefstand emporzuheben. Innenpolitisch stellte er unter anderem die Verbesserung der Lage der Bauern- und Arbeiterschaft

insbesondere in Aussicht.

Was die Außenpolitik betrifft, sucht er Frankreichs Heil nur in der Annäherung an Deutschland, ohne welche es kein wirklicher Frieden geben könne. Diese Annäherung betonte er, als den neuen Kurs der französischen Außenpolitik, denn nur die ist geeignet, Frankreich im neuen Europa den gebührenden Platz zu sichern.

Die rumänische Presse schreibt

Der Führer das Symbol der europäischen Einheit

Berlin. (DNB) Die Presse der verbündeten und befreundeten Mächte stand gestern im Zeichen des Geburtstages des Führers. Besonders herzlich und in warmer Freundschaft feierte die italienische Presse den Führer.

Die rumänische Presse versicherte, daß das rumänische Volk mit dem deutschen den Geburtstag mit den gleichen warmen Gefühlen beghe.

Sie stellt den Führer als das Symbol der Einheit der europäischen Völker hin.

In Bulgarien wurde der Geburtstag auch in allen Provinzstädten gefeiert.

Die finnische Presse verwies auf diesen Anlaß auf die innige Zusammengehörigkeit des deutschen Volkes und des Führers.

Allerlei von zwei bis drei

Der kroatische Staatspräsident Dr. Pavelitch unterzeichnete ein Dekretgesetz über die Einführung des verpflichtenden Arbeitsdienstes nach deutschem Muster. (DNB)

Zwecks Befriedigung der Fuhrwerksbedürfnisse der ländlichen Bevölkerung sollen aus Deutschland 100.000 Paar Spannen aus synthetischem Gummi aus Deutschland eingeführt werden. (Argus.)

Ein einzelnes britisches Flugzeug das in der letzten Nacht einen Störflug in das Reichsgebiet unternahm, wurde in Süddeutschland zum Absturz gebracht.

In Lameschburg stürzte unser Volksgenosse Prof. Johann Hagl, 53 Jahre alt, so unglücklich von der elektrischen Straßenbahn, daß er schweren Verletzungen erlegen ist.

In Nordafrika wurde ein Vorstoß britischer Aufklärungskräfte im Gebiet von Bir El Gazala durch Artilleriefeuer zum Stehen gebracht.

Der Detektiv Stefan Dumitrescu, der Juden ermöglichte, aus einem bessarabischen Konzentrationslager nach Bukarest zu entkommen, wurde samt 2 Bukarester Juden als Spion hingerichtet.

Hauptmann Jhlefelbt errang gestern an der Ostfront seinen 89. bis 95. Oberleutnant Geithardt der gleichen Jagdfliegergruppe seinen 52. bis 56. Aufstieg.

Der deutsche Gesandte in der Slowakei, Rubin, erklärte in einer Rede: „Wo auch ein Deutscher auf dieser Erde lebt, er steht nicht allein.“ (DNB)

Reichte deutsche Kampfflugzeuge griffen am gestrigen Tage Eisenbahnanlagen an der englischen Südküste mit Bomben und Bordwaffen an.

Es hapert um den Einklang der britisch-amerikanischen Rüstungserzeugung

Stockholm. (DNB) „Svenska Tidningen“ weiß aus London zu berichten, daß der USA-Generalsstabchef General Marshall und Roosevelt persönlicher Betrauter, Hopkins deshalb in London verweilten, um die britisch-amerikanische Rüstungserzeugung in Einklang zu bringen. „Times“ bemerkt dazu, daß man bisher weit davon war.

... und dann machen die Wiener Gymnastik

Im Winter ballen sich die Bienen in ihrem Stock zu einer „Traube“ zusammen. Sobald aber im Bienenhaus die Temperatur unter 13 Grad Celsius sinkt, wird es den Bienen ungemütlich, und die „Traube“ beginnt sich zu lockern. Viele Bienen verlassen darauf ihren Ruheplatz, öffnen die Honigzellen, fressen sich satt und vollführen lebhaft Bewegungen. Dadurch wird so viel Wärme erzeugt, daß die Temperatur im Stock innerhalb einer Stunde auf 20 Grad Celsius steigt. Die Bienen beziehen wieder ihren Platz in der „Traube“, bis nach etwa 21 Stunden der Stock wieder ausgekühlt ist und die Temperaturregelung von neuem einsetzt.

Nach dem sehr gut gelungenen Bunten Abend der DJ im November veranstaltet sie am Samstag, den 25. April l. J. auf allgemeinem Wunsch in Arab wieder einen

Bunten Abend

im Gewerkeheim (Gambrius). Beginn 8,30 Uhr. Eintritt nach Belieben.

Sowjetoffiziere treiben die Truppen mit Revolver vorwärts

Helsinki. (DNB) Sowjetische Kriegsgefangene aus dem Annusgebiet besaßen sich über derart knappe Verpflegung, daß sie hungerten. Wie sie weiters ausfragten, überlassen die Sowjetoffiziere die Führung den Unteroffizieren und sie selbst treiben die Truppen von hinten mit Pistolen in der Hand vorwärts.

Russisch-sowjetische Verbindung über Nordmeer fast unmöglich

Stockholm. (DNB) Englische Sachverständige besaßen sich mit der russisch-sowjetischen Verbindung über das nördliche Ostmeer. Wie sie feststellen, ist diese Verbindung sehr schwer, ja fast unmöglich. Dies erblickten sie darin, daß Deutschland an der norwegischen Küste über vorzügliche Stützpunkte verfügt.

Geftgenommene Salamifabrikanten

Bukarest. (Labor) Die Ärzte des Sanitätsdienstes in Bukarest, stellten bei einer Inspektion in den Lebensmittelgeschäften fest, daß Salami und Pariser Würst verkauft wurden, die aus Fleisch und Kartoffeln hergestellt waren.

Sowohl die Fabrikanten, als auch diejenigen Personen, die solche beschlagnahmte Ware verkauft haben wurden dem Gericht übergeben.

Großeinsatz der Heimatfront

für die Entwässerung der tief gelegenen Ackerfelder im Banat

(DNB) Jeder deutsche Bauer soll sich dessen bewußt sein, daß die Zeit uns zwingt, alles daran zu setzen, um die Bewässerung der heute noch unter Wasser stehenden Felder zu erwirken. Durch den reißenden Einsatz der Heimatfront soll in diesem Jahre trotz den ungünstigen Witterungsverhältnissen des vergangenen Herbstes und Winters ein reichlicher Ertrag erzielt werden.

Die Ortsräte erhalten daher den Auftrag, den hier angeführten Richtlinien gemäß sofort Maßnahmen zu ergreifen.

In den Wochenmeldungen ist über die getätigte Arbeit zu berichten. Gelegentlich der Kontrollen wird auf strikte Durchführung geachtet und die Ortsräte zur Verantwortung gezogen werden:

1. Freilegen, Anstandslegen und Reinigen aller bestehenden Entwässerungsgräben.

Einjähriges Jubiläum des Senders Belgrad

Belgrad. (DNB) Gestern konnte der Sender Belgrad sein einjähriges Jubiläum seit seiner Errichtung begehen. Der Sender und seine sechs-köpfige Betreuung, die sich in diesem Jahr durch ihre besonders hervorragende Betätigung bei allen Höhrern der Fronte und Ländern unzählige Freunde erworben hat, beging dies Fest im Rahmen eines besonderen ausgewählten Programmes in dem alle bekannten Künstler, die wir so gerne hören, zur Mitwirkung kamen. Den Glückwünschen die den Betreibern des Senders aus allen Teilen Europas zugehen, fügen wir auch die unsrigen an und wünschen ihnen auch für die Zukunft einen weiteren vollen Erfolg.

Roosevelt auf der Lauer

Zur Besetzung französischer Besitztümer bereit

Washington. (DNB) Ein Informator im Weißen Haus erklärte gestern der Presse, Roosevelt habe bereits Verfügungen zur Besetzung der französischen Besitztümer auf der westlichen

Halbkugel getroffen. Diese werden vollzogen, sobald es zur Gewißheit wird, daß die Caval-Regierung bereit ist, mit Deutschland zusammenzuarbeiten.

Deutscher Flaksoldat rettet ein rumänisches Kind

Bukarest. Der Stabtrupp einer deutschen Flakabteilung bemerkte kürzlich bei den Überschwemmungen der Donau in der Nähe von Sturghiu, daß sich mehrere Einwohner einer Ortschaft vergeblich bemühten, ein auf dem Eis eingebrochenes 12 Jahre altes rumänisches Kind

mit langen Stangen und Seilen zu retten. Der Befreite blühteseld von der deutschen Flakabteilung griff gelbesgegenwärtig ein Schneeschuhgatter, arbeitete sich mit dessen Hilfe auf dem Eis an die Einbruchsstelle langsam heran, zog das Kind aus dem Wasser und brachte es auf dem Gatter an das Ufer.

Bei diesem mutigen Rettungswerk, bei dem das rumänische Kind vor dem sicheren Tod des Ertrinkens bewahrt wurde, brach der deutsche Soldat selbst ein und konnte sich selbst nur unter äußerster Anstrengung aus seiner gefährlichen Lage befreien.

Auslands-Diplomaten in Sowjetrußland unter ständiger GPK Kontrolle

Ankara. (DNB) Aus russischen, dem derzeitigen Sitz der Sowjetregierung gefommene ausländische Diplomaten erzählen, daß die dortige Lage zufolge der Kälte und Lebensmittellage, auch für die Auslands-Diplomaten immer unbehaglicher wird. Die Diplomaten sind dort von der Bevölkerung hermetisch getrennt und erfahren von der Lage an der

Front und im Banat nur, was ihnen das Volkskommissariat für Auswärtiges mitteilt. Außerdem stehen sie ständig unter der Kontrolle des GPK (Geheimdienste), auch dann wenn sie ins Ausland reisen. Bezeichnend für die sowjetischen Verhältnisse ist, daß die Reise von russischer bis zur türkischen Grenze 46 Tage dauert.

Island lehnt die Wiedervereinigung mit Europa herbei

Kopenhagen. (DNB) Der Geschäftsträger Islands der sich gegenwärtig in der dänischen Hauptstadt befindet, gab in einer Unterredung mit maßgebenden Personen die Erläuterung ab, daß alle bisherigen Spekulationen der USA Island gegenüber gescheitert sind. In seiner Erklärung führte er

weiter aus, daß die Lösung des Bundesvertrages mit Dänemark keine Abwendung Islands von Europa bedeute, im Gegenteil lehne Island die Stunde herbei, in welcher die lästige Einquartierung von der Insel verschwindet und Island wieder in die europäische Völkergemeinschaft treten könne.

Die USA berauben ihre Freunde

Rom. (DNB) „Popolo di Roma“ schreibt zum Antrag der „Washington Post“, die USA mögen die Sowjets um die Ueberlassung ihrer Stützpunkte am Ästlichen Ozean ersuchen, dieser Antrag passe so recht in die USA-Politik hinein. Unter dem Vorwand das eine oder andere Land zu verteidigen, sagen die USA sich in deren Besitztümer hinein.

Nachdem sie sich in eine Reihe britischer Besitztümer gesetzt haben, ist nun Madagaskar an der Reihe. Bauernjunge! Ohne Gymnasium kannst Du zur Landwirtschaftlichen Hochschule! Welche Dich zur Landwirtschaftslehre!

Wer hat Anrecht auf Herabsetzung der Haussteuer

Im Sinne der am 1. April in Kraft getretenen Änderungen des Steuergesetzes kann die Haussteuer von 32 auf 25 Prozent herabgesetzt werden, wenn die vom Hauseigentümer bewohnte Wohnung nicht aus mehr als zwei Zimmern und Nebenräumen besteht. Die übrigen Wohnungen dürfen nicht mehr Miete einbringen, als das Zweifache des Mietwertes der vom Eigentümer bewohnten Wohnung.

Die verringerte Steuerquote bezieht sich nur auf die vom Eigentümer bewohnte Wohnung. Die Berücksichtigung in den Steuerbüchern wird nur in dem Falle durchgeführt, wenn der Hausbesitzer diesbezüglich ein Gesuch einreicht.

Poltzeihund zieht geflohenen Arader Einbrecher aus der Marosch

Auf der Straße gegen den Glaser Wald wurde durch 2 Detektive ein etwa 35-jähriger Mann angehalten, der, statt sich zu legitimieren, davon rannte und bei der Zuckerfabrik vor seinen Verfolgern in die Marosch sprang. Ein Poltzeihund zog ihn jedoch heraus. Bei seinem Verhör auf der Poltzei wurde er als der Einbre-

cher Josef Sakatos entlarvt, der vor einer Woche beim hiesigen Einwohner Pasternak eingebrochen war und Wäsche im Werte von 30.000 Set gestohlen hatte. Die Nachforschung ist noch im Gange, um festzustellen, ob sein Gewissen nicht auch durch andere Verbrechen belastet ist.

Frontbriefe an die Heimat

Ostfront, 8. 3. 1942.

Meine liebe Frau!

Für das Führer-Bild danke ich Dir besonders. Du hast einen wunderbaren Einfall gehabt, als Du mir das Bild schicktest. Es ist mir und allen meinen volksdeutschen Kameraden Trost und Ansporn. Es geht mir genau so wie Dir. Wenn es mir schwer wird, denke ich an Ihn. Die Beschäftigung mit seinem Leben, seinem Kampf, seinen Ideen und Zielen, gibt mir Trost und Kraft. Wenn ich schon in der Heimat für seine Idee eingetreten bin, so jetzt um so mehr. Ich habe gesehen, und sehe täglich, vor welchem Schrecken und Grauen er uns, die Heimat, unsere Frauen und Kinder bewahrt hat. Wahrlich, man kann ihm nicht genug danken! Ich habe hier in vielen Häusern sein Bild gefunden. Die fremden Völker beginnen mit Dankbarkeit und Verehrung auf Ihn zu schauen. Auf Ihn, den sie einst haßten.

Ich habe mich sehr gefreut darüber, daß in der Heimat mit den Drückebergern aufgeräumt wird. Wir Soldaten an der Front haben es immer als ein Unrecht empfunden, daß manche Bevorzugte bei verschiedenen Missionen „Kriegsführen“. Nun sind wir froh, daß hier reiner Tisch gemacht wird. Es ist gut, daß ich meine Pflicht getan habe und mich heute vor Dir nicht zu schämen brauche. Ich weiß, daß ich anders nie, weder vor Dir noch vor meinem Volke hätte bestehen können. Wenn es auch schwer ist, so danke ich heute meinem Schicksal, daß es mich an die Front gebracht hat. Und sollte ich mein Leben für Führer und Volk geben müssen, so weiß ich, daß meine Ehre gerettet ist, vor Dir und meinem Volk.

Du wirst mir dann bestimmt nichts nachtragen, sondern wirst mich in gutem Andenken bewahren. Auch vor dem dereinstigen Urteil meines Kindes werde ich bestehen können.

Gott segne Euch und gebe uns ein baldiges Wiedersehen.

Wilhelm Bartesch.

Im Felde, 28. 2. 4.

Liebe Eltern!

Euren Brief vom 23. 12. 41 habe ich erhalten. Ich danke Euch vielmals dafür und auch für die Glückwünsche zu meinem Namensfest.

Es ist doch nun schon der Februar vorbei und der Winter geht so langsam dem Ende entgegen. Bei uns ist zur Zeit sehr schönes Wetter. Es sind am Tage bloß nur einige Grad Kälte noch. Sehr viel gefroren habe ich gar nicht in diesem Winter. Hatte es mir viel schlimmer vorgestellt. Jetzt kommt aber bald der Frühling und die Sonne und dann ist auch bald dieser Krieg zu Ende. Dann — ja dann gibt's wahrscheinlich Urlaub. Ich hoffe ganz bestimmt, daß ich wieder in Eure Hände gesund zurückkommen werde.

Liebe Mutter! Ihr schreibt, daß zu Eulbecker Wunschkonzert zu Hause war und es gut wäre, wenn ich auch dabei gewesen wäre. Ich bin nun hier im Kampf in Rußland. Glaubst Ihr, daß ich mich, solange dieser Krieg dauert, nach solchen Veranstaltungen sehne? Nicht im geringsten. Ich glaube, es ist doch auch schöner hier draußen an der Spitze zu stehen, als an Veranstaltungen bei einem Wunschkonzert beizuwohnen. Und ich hätte auch keine Lust so lange dieser Kampf noch dauert auf Urlaub zu kommen.

Liebe Mutter, aus Eurem Briefe ersehe ich, daß Ihr doch bedingt seid um mich. Ich möchte Euch mal fragen, ob Ihr nicht stolz seid dar-

auf, daß ich an der Front Dienst tue! Ich bin wirklich befriedigt und danke unserem Herrgott, daß ich gerade an dem Kampfe gegen den Bolschewismus teilnehmen kann. Ich meine auch, liebe Mutter, es ist mannhafter, man beweist durch die Tat und nicht durch schöne Reden, daß man ein Kerl ist. Und ich glaube doch

auch nicht, daß Ihr annehmt, daß ich aus Abenteuerlust mich hier befinde. Ich war mir zu aller Anfang an bewußt, was man von mir fordert. Je größer aber die Aufgabe ist, die man an mich stellt, um so stolzer bin ich darauf.

Viele Grüße und Küsse an Euch alle
Euer Toni



Einer der zahlreichen sowjetischen Panzer, die bei einem Durchbruchversuch vernichtet wurden.

USA befürchten Vergeltungsmaßnahmen für Luftangriff auf Tokio

Rom. (DNB) Die Stefani-Agentur erfuhr auf Umwegen aus Washington, daß man dort

seitens der Japaner für die Bombardierung von Tokio Vergeltungsmaßnahmen befürchtet.

Die USA-Offenlichkeit wurde infolge dessen durch den Innenminister umsomehr zur Vorsicht ermahnt, als

für die Bewohner von Wollentratzen keine genug geräumigen Luftschutzräume gebaut werden können.

In der Ermahnung heißt es unter anderem, ein feindlicher Luftangriff sei besonders deshalb äußerst gefährlich, da eine einzige Bombe zumindest 5 Stodwerke zu zerstören vermag.

Drucksorten

Jeder Art für Handel, Industrie und Private liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei „Araber Zeitung“

Arad, Plebneiplatz 2. — Fernruf 16-39.

Wir benötigen Kaufmannslehrlinge!

Aus der Geschichte wissen wir, daß der Kaufmann immer und immer wieder Helden seines Volkes war. Er stand er auf vorgehobenen Werten und verteidigte ihn mit allen Widerwärtigkeiten. Wenn wir z. B. eine Karte Ostkarpaten in Bezug auf die Billigkeit deutschen Stadtrechts ansehen, staunen wir über diese einmaligen hervorragenden Leistungen, die zum überwiegenden Teil dem deutschen Kaufmann zuzuschreiben sind. daß diese Vorfahren deutscher Kraftausstrahlung nicht gehalten werden konnten, ist nicht nur auf die zeitweilige Schwäche des Reiches zurückzuführen, sondern auch darauf, daß die jeweils augenblicklichen Aufgaben und Gefahren, auch vom Kaufmann, nicht richtig-

erkannt und ihnen nicht mit den entsprechenden Mitteln begegnet wurde.

Heute haben die deutschen Volksgenossen eine Mission zu erfüllen. Sie sollen Mittler zwischen Heimat und Mutterland sein. Diesem Auftrag können sie nur dann gerecht werden, wenn sie ihre Aufgabe klar erkennen und alle Kräfte zur Erreichung des gesteckten Zieles einsetzen. Deutscher Kaufmann, denke daran, daß du an diesem Aufbauwerk erheblichen Anteil hast! Auch an deiner Tätigkeit liegt es, ob diese Stunde zur Not oder zu wirtschaftlicher Entfaltung und Blüte führt! Deutscher Junge, auch als Kaufmann lernst Du für Dein Volk arbeiten!

Die Türkei bleibt nicht unter allen Umständen neutral

Ankara. (DNB) Die Sowjetregierung ließ in der Prozeßangelegenheit gegen die Papen-Attentäter der türkischen eine Note überreichen. Ihr Text ist nicht bekannt, doch erscheint es als gewiß, daß die Sowjets auf die Türkei einen Druck ausüben wollen. Uebrigens empfing gestern Außenminister Saratschoglu die Vertreter der türkischen Presse und erteilte ihnen die Weisung, die Nachrichten der Tag-Agentur, sowie die der Sowjetpresse in der Papen-Angelegenheit unbeantwortet zu lassen.

Zum Schluß betonte Saratschoglu, die Türkei wünsche auch weiterhin neutral zu verbleiben, doch nicht unter allen Umständen

Panikstimmung in Indien

Stockholm. (DNB) Die Erfolge der Japaner in Burma und im Indischen Ozean haben bei den Briten in Indien Panikstimmung hervorgerufen.

Wie der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ aus Kalkutta berichtet, geht die Räumung der Großstädte Indiens in jeder Weise überhastet vor sich. Es ist keine Spur von einer Ordnung oder irgend einer zweckdienlichen Maßnahme seitens der britischen Behörden, zu sehen. Ganz Indien führt der Sonderberichterstatter abschließend aus, ist ein großes Drunter und Drüber, in dem jeder nach Gutdünken macht was er will.

Frontgrüße an die Heimat

Folgende Soldaten der Ostfront grüßen ihre Angehörigen, Freunde und Bekannten:

Wolfram Ritscher, Eriehswetter und Franz Christ aus Kleinjettscha; Hans Schneider, Bogarofsch; Konrad Genbach, Biebling; Max Christian, Ulmbach; Sepp Federpiel, Großjettscha; Hans Ritter, Smor; Franz Ritter, Neubeschenowa; Julius Häusler, Sepp Oster und Arpad Braun aus Dettia; Fritz Barth, Peter Verzbörger und Jakob Walter aus Biebling; Theodor Hübscher, Alois; Peter Schag, Obad; Franz Sauritz, Josef Müller und Michael Schn. Großscham; Hans Maltring, Lemelsburg; Josef Kolmann, Sanktandreas; Wolfram Holz, Deutschsanktmichael; Franz Ragler, Bogda; Peter Scheidt, Karantsebsch; Max Feitsh, Brudenauer; Kaspar Hebrich, Birba; Max Schummer, Tschadowtsch; Hans Hüpfel, Germanofsch.

Matthias Huber, Großsanktmikolaus; Viktor Reiter, Kronstadt; Peter Wirth, Kleinsanktmikolaus; Peter Lenhardt, Bogarofsch; Georg Reichel, Billeb; Johann Bogner und Jakob Schweitzer, Perjamofsch; Josef Budo, Frelhorf; Georg Hentz, Germet; und Michael Wittler, Großpöth.

Baumschule Boding's „Müll“

Leonard Eriehswetter (Banat) verkauft gewöhnliche Masten, Kugelastgen, Sebescheller Papiernüsse, Obstbäume, Rosen, Lilien, Nadelhölzer, sehr schöne Silberfichten, Laubbappel, Pyramidenpappel, Obstweiblinge, Buzusse, (Palme), Bierkräucher, Beerenobstkräucher, Nebenbereidungen, Eisenrahmen, Mistbeetenfenster.

Rumänien baut mehr Gemüse an

Bukarest. (DNB) Das rumänische Landwirtschaftsministerium hat in seinem diesjährigen Anbauplan eine starke Vergrößerung des Gemüsebaues auf 90.000 ha vorgesehen, wofür das Ministerium u. a. auch drei Millionen kg Gemüsesamen zur Verfügung stellen wird.

Um das Gemüse zweckmäßig konservern zu können, werden auch die Gemüsebörrenanlagen vermehrt und nach Möglichkeit große Mengen Gemüsekonserver hergestellt werden.

URANIA Schlager-Kino, Arad Telefon 12-32
Der angenehmste Unterhaltungsort unserer Stadt

Heute das unterhaltendste Lustspiel der deutschen Filmindustrie. Gesang und Musik, lustige Szenen

Leni Marenbach, Hans Schönker, Tibor v. Halmay

»Frauen nach Maß«

Vorstellungen um 3, 5, 7.15 und 9.30
Vereinigte Wochenschau den neuesten Ereignissen.

CORSO ARAD PREMIER-KINO
Tel. 23-64 Vorstellungen um 3, 5, 7.30 u 9.30.

Heute Premiere!

Eine der monumentalsten Schöpfungen der italienischen Filmindustrie. Die heldenhafte Kämpfe, Abenteuer eines wunderschönen Mädchens um ihre Liebe

„Die Tochter des grünen Piraten“

In der Hauptrolle: **Fosco Giachetti**, der Hauptdarsteller im Alcazar
Die Begleitmusik des Filmes ist die schönste italienische Musik — Neueste Vereinigte Wochenschau

FORUM-Kino der grossen Filme
ARAD. -- Telefon 20-10

Heute um 5, 7.15 und 9.30 Uhr, um 3 Uhr Matinee mit 40 Lei Einheitspreisen
Der sensationellste Fliegerfilm der letzten Jahre

„Zerbrochene Flügel“ In den Hauptrollen 100 berühmte Piloten
Neuestes DMC-Usa-Journal

ACHTUNG ACHTUNG

Ab Samstag, den 25. April brachten wir auf allgemeinen Wunsch für einige Tage das 8. Weltwunder wieder! Ein wundervoller farbiger, prachtvoller Zeichnungsfilm, dessen Anfertigung 2 Jahre dauerte, den 2 Stunden lang bewundern und uns ein Leben lang daran erinnern!

„PINOCCHIO“

Die wunderbaren Abenteuer einer lebenden Holzpuppe

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberschmuck,
eigene Goldschmiedewerkstätte

NIKOLAUS KALTI

Lemeschburg I., Bratianuplatz 3 (Sankt-Georgplatz)

ARO-Kino (Gew. Central) ARAD, Telefon 24-45
Freiarten u. Begünstigungen sind ungültig

Heute Premiere!
Die Perle der monumentalen Filme

„Beatrice Cenci“

Mit Carola Höhn. Meisterwerk der italienischen Filmindustrie, Schwesterfilm „Maria Antoniettes“. Vorstellungen um 3, 5, 7.10 und 9.20 Uhr
Freiarten u. Begünstigungen sind ungültig

Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei, kleinste Anzeile (15 Wörter) 45 Lei. Für Stellenfuchende 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind vorausbezahlen und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Obstbäume in außergewöhnlich schönen, garantiert sortenechten Exemplaren billiger zu haben bei Karl Witte, Baumschule, Genabul-Bechiu. (Rom. Temesch-Tor.)
Hausochter, 15-18 Jahre alt, zu deutscher Kaufmannsfamilie gesucht. Lisa, Arad, Piata Mihai Viteazul.

Webstoffe aus Schafwolle

gegen Lohn, Übernahme auch selbst zum Spinnen und Färben. Hans Klein, mechanische Weberei, Periamosch, Banat

Zwei moderne Kuchholz-Schlafzimmer, bei Tischlermeister Max Kollmann jun., Neuarad, Dengel Josef-Gasse 5 zu verkaufen.

Fordson-Traktor, in betriebsfähigem Zustand zu verkaufen bei Joh. Wiskerber, Cruceni-Kreuzstätten Nr. 245 (Rom. Arad).

Einzimmerige Wohnung mit Küche sucht alleinstehende Frau. Adresse in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Flora Eisfabrik

Arad, Boulevard Nyeze Ferdinand Nr. 33.

Übernimmt Bestellungen.
Telefon 1141.

Achtung Musikkapellen! Notenpapier für Märsche, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden, Lei 28.— das Stück und normales Notenpapier Lei 3.— per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arad.

Obermüller per sofort oder für 1. Mai gesucht. Eibert Mühle, Orgyborf (Rom. Timis-Tor.)

Arme kleine Hetty

Roman von Dorothea Goebeler

16. Fortsetzung.

„Rechte Mutter?“ wiederholte Hetty. Das Wort gab ihr von neuem zu denken.

„Hetty, nun schlaf doch.“

Fräulein Lotte suchte ihr die Decke über die Schultern zu ziehen. Aber das Kind hielt ihren Arm fest.

„Nein, Fräulein Lotte, du mußt es mir erzählen. Richtige Mutter ist die, die tot ist, nicht wahr?“

„Was ist denn hier los?“ fragte Konstanze von der Tür her.

Fräulein Lotte schreckte empör.

„Hetty ist so unruhig; sie macht sich Gedanken über ihre Stiefmutter.“

„Ich will keine — Stiefmutter!“

rief die helle Kinderstimme. „Nein, Lante Konni, ich will keine.“

„Du sollst ja auch keine bekommen, mein Diebling“, Konstanze Merkenhin war neben das Bett ihrer Nichte getreten und strich beruhigend über Hetty's dunkles Haar.

„Nun schlaf, Hettychen, morgen kommt Vater heim, da muß Hetty doch frisch sein.“

„Und Vater nimmt keine zweite Frau!“

„Und wenn er sie nimmt, bekommst du doch keine Stiefmutter, eine liebe, liebe Mutter bekommst du dann.“

„Das wär' fein“, sagte das Kind und schloß nun wirklich beruhigend die Augen.

Fräulein Konstanze aber wandte sich zu der Orgelistin:

„Daß Sie mir dem Kind nicht noch einmal solchen Unsinn erzählen! Da sehen Sie, wohin der Unsinn führt. Ich verbitte mir das, verstehen Sie.“

Als ob sie es nicht gewesen wäre, die mit dem Unsinn angefangen hatte! Warum denn nun auf einmal anders?

Fräulein Lotte sah ihrer Herrin mit einem verwunderten Kopfschütteln nach.

„Luz, also Luz, nun gib dich! Gemug, Luz! Ja doch, bist mein braver, alter Kerl. Ja, ja, Frauchen ist da. Endlich ist Frauchen wieder da, Luz.“

„Wenn du mit dem Hunde fertig bist, kannst du ja auch noch etwas an mich denken“, sagte Hanne trocken.

Da ließ Maria Regina den schönen Schäferhund fahren und sank der Freundin in die Arme. Sachen und Weinen war in ihrer Stimme.

„Hanne, liebe Hanne! Aber kann man denn, wenn das Vieh einen beläutert umbringt vor Freude?“

Sie küßten sich, dann gingen sie Arm in Arm durch die Bahnhofshalle

dem Ausgang zu. Sie sprachen nicht, aber ihre Hände hielten sich fest umschlungen. Maria Regina führte den Hund am Halsband.

„Wir wollen gehen“, sagte sie, als sie auf der Straße standen. Ich will laufen durch die alte Stadt, durch unsere liebe alte Stadt.“

„Und natürlich über den — Domplatz.“

„Hanne, wie gut du einen verstehst!“

Dann standen sie auf dem Domplatz und sahen hinüber nach dem Hause der Wiedenbrück.

Es lag lang und dunkel im Schatten des Frühlingsabends. Die Fenster verschlossen und verhängt.

„Was dunkel“, flüsterte Maria Regina, „dunkel und tot, aber nun kommt das Leben hinein.“

„Wißte es dir ein gesegnetes Leben sein!“

(Fortsetzung folgt.)